



Deutsche Schule Helsinki

Schulcurriculum Geografie

Klassen 10 bis 12

Deutsche Schule Helsinki

Malminkatu 14

00100 Helsinki

Finnland

Stand: September 2016

"Es ist nichts, was den geschulten Verstand mehr kultiviert und bildet, als Geographie."

(Immanuel Kant)

Vorbemerkung und leitende Ideen des Lehrplans

Die Welt unterliegt ständigen und z. T. rasanten Veränderungen. Viele dieser Veränderungen werden als aktuelle Probleme, Fragen und Herausforderungen durch die Medien in das Bewusstsein der Öffentlichkeit getragen. Dazu gehören z.B. die Befunde und der Diskurs um den Klimawandel, zur Bevölkerungsentwicklung, zur Ausbreitung von Hunger und Armut, zur Zunahme der internationalen Arbeitsteilung und Globalisierung, zur Knappheit von und dem Zugang zu Ressourcen sowie zu Naturereignissen, die als Katastrophen Bedeutung erlangen. Diese Themenkreise sind nicht nur von fachlichem oder politischem Interesse, sondern ragen zugleich tief in soziale und individuelle Lebenswelten hinein.

Damit entsteht für eine aktive Gesellschaft und ihre mündigen Bürgerinnen und Bürger die zunehmend dringliche Herausforderung, derartige Fragen und Probleme zu erkennen, zu verstehen und durch konkretes Handeln zu bewältigen.

Das besondere Potential des Unterrichtsfaches Geografie liegt in seiner Raumbezogenheit. Raumbezüge können – je nach Untersuchungsgegenstand und Fragestellung – auf verschiedene Art und Weise hergestellt werden. Grundlegend dafür sind folgende **Leitideen** geografischen Denkens:

Das Unterrichtsfach Geografie versteht sich als **integratives Fach**, das natur- und gesellschaftswissenschaftliches Wissen bei der Auseinandersetzung mit einem Untersuchungsgegenstand bzw. Untersuchungsraum verbindet. Entsprechend fokussiert es auf Phänomene, Prozesse, Probleme und Fragen in ausgewählten Räumen, die an der Schnittstelle von Natur und Gesellschaft angesiedelt sind. Konkret geht es darum, komplexe Wechselbeziehungen zwischen den Sphären Natur und Gesellschaft durch ein systemisches, vernetztes und problemlösendes geografisches Denken zu beschreiben und zu analysieren. Insbesondere im Bereich der Umweltbildung und des globalen Lernens besitzt die integrative Perspektive herausragende Bedeutung.

Im Geografieunterricht werden Phänomene und Prozesse in Räumen unterschiedlicher Art und Größe betrachtet. Einerseits werden in der **klassisch-raumzentrierten Sicht** Räume (z. B. Regionen, Staaten, Landschaften, Städte, Naturräume) ausgewählt und abgegrenzt. Diese werden unter einem bestimmten Aspekt und mit Hilfe regionalgeografischer Kenntnisse analysiert. Eine andere Möglichkeit raumzentrierter Betrachtung bietet indes die Differenzierung räumlicher Maßstabebenen und deren Verflechtungen (z. B. lokal, regional, national, global).

Für den Geografieunterricht sind ebenso solche Konzepte bedeutsam, die Raum als etwas auffassen, das im Vollzug von Gesellschaft durch Kommunikation und Handeln erzeugt wird. Gemeint ist ein **kritisch-geografischer Zugang**, der sich den verschiedenen Formen des „Geographie-Machens“^[1] widmet. Zum einen richtet sich der Blick darauf, wie Räume in den Medien hergestellt und wirksam werden. Dies zielt konkret auf das kritische Hinterfragen von geografischen Imaginationen, Weltbildern sowie kulturellen Klischees und Stereotypen in massenmedialen Produkten (z.B. Printmedien, Internet, Karten). Zum anderen richtet sich der Blick darauf, wie Räume durch das Handeln individueller, politischer und sozialer Akteure und Akteurinnen hergestellt werden. Insbesondere für ein Verständnis von raumbezogenen Entscheidungen in gesellschaftlichen

Praxisfeldern wie Politik, Wirtschaft, Planung, Umweltschutz aber auch auf der Ebene der alltäglichen Lebensführung wird ein handlungszentrierter Zuschnitt bedeutsam.[2]

Mit diesen unterschiedlichen geografischen Zugängen im Unterricht ist die Grundvoraussetzung zur geografischen Bildung geschaffen. Gemeint ist die Entwicklung einer **raumbezogenen** Beobachtungs- und Reflexionskompetenz mit entsprechender Handlungsorientierung. Darin integriert ist das Ziel, räumliche Orientierungskompetenz zu entwickeln, die so verstanden über die bloße Kenntnis von topografischem Basiswissen hinausgeht.

Ein solches Bildungsziel ist konsequent an ein mehrperspektivisches Fach-, Welt- und Problemverständnis gebunden, das als Antwort auf die Herausforderungen einer im steten Wandel begriffenen Welt und deren Implikationen für das eigene Leben betrachtet werden kann. In dieser Perspektive kann der Geografieunterricht seinen wissenschaftspropädeutischen und berufsorientierenden Anspruch erfüllen, d.h. er eröffnet Wege zur Studienvorbereitung und ist anschlussfähig an berufliche Praxisfelder wie Raumplanung, Umweltschutz, Tourismus und Wirtschaftsförderung.

Ein herausragendes Ziel des Gymnasiums ist die Studien- und Berufsvorbereitung, die an der DSH ein zentrales Anliegen darstellt.

Mit diesen fach- und bildungstheoretischen Voraussetzungen des Geografieunterrichts sind konkrete (fach-)didaktische Prinzipien verbunden. Diese besitzen Orientierungsfunktion für die Organisation von Erkenntnisprozessen:

- ❖ **Schüler- und Handlungsorientierung** wird im Geografieunterricht erreicht durch die Orientierung der Lerninhalte an der Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen und durch eine Unterrichtsgestaltung, die auf selbstgesteuertes Lernen ausgerichtet ist.
- ❖ **Problemorientierung** bezieht sich auf den Problemgehalt von Sachbereichen. Das schließt thematische Akzentuierungen zu Problemen der Gegenwart und der absehbaren Zukunft ein.
- ❖ **Kontroversität** berücksichtigt und thematisiert zentrale, auch wissenschaftliche, Kontroversen im Umfeld der gewählten Unterrichtsinhalte. Damit werden die Relativität und die Perspektivenabhängigkeit von Wissen betont.
- ❖ **Exemplarisches Lernen** zielt auf die Auswahl von geografisch relevanten Problemfällen, an deren vertiefter Analyse Verallgemeinerbares gelernt und auf ähnliche Themen transferiert werden kann.
- ❖ **Wissenschaftsorientierung** garantiert die sachliche Richtigkeit von vermittelten Informationen, die Vertretbarkeit von didaktischen Entscheidungen vor dem Hintergrund der Fachwissenschaften. Das schließt das Kennenlernen von wissenschaftlichen Methoden in elementarisierter Form ein.
- ❖ Geografie ist ein **methoden- und medienintensives Fach**, das den Einsatz vielfältiger analoger und digitaler Medien – auch Geoinformationen und Geografische Informationssysteme GI(S) – miteinander verbindet. Aktualität, Anschaulichkeit und Sachgerechtigkeit sind die Prinzipien des Methoden- und Mediengebrauchs.

❖ **Exkursionen** ermöglichen originale Begegnungen vor Ort, die das geografische Wissen aus dem Unterricht um zusätzliche Aspekte erweitern, restrukturieren und ganz neu in Erfahrung bringen. Exkursionen tragen insbesondere in Verbindung mit Ansätzen des forschenden und entdeckenden Lernens zu eigenen und nachhaltigen Handlungserfahrungen bei.

Didaktische Prinzipien des bilingualen Unterrichts

Leitfach des bilingualen Unterrichts an der DSH ist das Fach Geografie. Ziel des bilingualen Unterrichts ist der Aufbau sachfachlicher Kompetenz, die eine fachliche Diskurskompetenz in zwei Sprachen beinhaltet. Der bilinguale Unterricht enthält sowohl Elemente der Sachfachdidaktik als auch der Fremdsprachendidaktik, und verkörpert auch in der Didaktik die Interdisziplinarität des Fachs Geografie.

Das Sachfach stellt sowohl die Inhalte als auch die Unterrichtszeit zur Verfügung. Die zu erwerbenden Fertigkeiten und Kenntnisse entsprechen denen im deutschsprachigen Unterricht. Bei der Wahl der exemplarischen Inhalte ergeben sich jedoch Unterschiede und eine differenzierte Schwerpunktsetzung.

Bei der didaktischen Planung werden authentische Materialien in der Zielsprache eingesetzt, sodass andere Perspektiven auf das Thema eingenommen und weiterführende Fragestellungen bearbeitet werden können. Auf diese Weise werden Sichtweisen auf fachliche Sachverhalte im eigenen Land mit solchen in der Kultur der Zielsprache gegenübergestellt und kritisch bewertet.

Genuiner Bestandteil des bilingualen Unterrichts ist die Zweisprachigkeit und diese gilt als eigener Mehrwert. In häufig stärkerem Maße werden im bilingualen Unterricht typische, relevante Denkstrategien und ihnen entsprechende Sprachhandlungsmuster für die fachliche Kommunikation systematisch erlernt; die Erschließung fachlicher Inhalte wird stärker sprachlich unterstützt[3].

Umsetzungsform

Gemäß der Konzepte für den bilingualen Unterricht und des Beschlusses der Kultusministerkonferenz vom 17.10.2013 wird der Unterricht im Fach Geografie an der DSH als „phasenweiser bilingualer Unterricht“ im Rahmen bilingualer Module im Fachunterricht durchgehend von Klasse 10 bis 12 organisiert[4].

Individualisierung

Sowohl bei der Erarbeitung der Fachinhalte, als auch bei der Anwendung der Methoden soll es den Schülern möglich sein, im Rahmen ihrer individuellen Fähigkeiten und Stärken zu arbeiten. Die Inhalte, die sich besonders zur individuellen Auseinandersetzung und Schwerpunktlegung eignen, sind an späterer Stelle gekennzeichnet.

Leistungsfeststellung und -bewertung

Die Leistungsfeststellung und -bewertung im bilingualen Geografieunterricht orientieren sich an den curricularen Vorgaben für das Sachfach. Somit sind die fachlichen Kompetenzen und Leistungen im Fach Geografie ausschlaggebend. Die Darstellungsleistung in der Fremdsprache wird bei der Bewertung der Gesamtleistung berücksichtigt, wobei die Gewichtung der Darstellungsleistung bis zu 20% der Gesamtleistung betragen kann, häufige Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit können zu einem Abzug von bis zu 2 Notenpunkten führen. Die Leistungserhebung erfolgt sowohl in der Fremdsprache als auch auf Deutsch.[5]

Die Leistungen können über verschiedene Evaluationsinstrumente überprüft werden: Klausuren, Präsentationen sowie sonstige schriftliche, praktische und mündliche Leistungen. Die Stundenzahl in Klasse 10 beträgt zwei Wochenstunden, in den Klassenstufen 11 und 12 jeweils drei Wochenstunden. Somit werden in der Klassenstufe 10 zwei Klausuren geschrieben. Gemäß den Richtlinien für die Ordnung zur Erlangung der Allgemeinen Hochschulreife an Deutschen Schulen im Ausland (Deutsches Internationales Abitur, Absatz 1.7.2) werden in den Halbjahren der Qualifikationsphase jeweils eine Klausur geschrieben, wobei die Mindestdauer jeweils 90 Minuten beträgt [6]. Schriftliche und mündliche Leistungen tragen jeweils 50% zur Gesamtnote bei.

Kompetenzen Klassenstufen 10 bis 12

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- grundlegende Bodenbildungsprozesse erklären und die Entstehung ausgewählter Bodentypen beschreiben (Kl. 10),
- die atmosphärische Zirkulation beschreiben (Kl. 10),
- regionale klimatische Merkmale beschreiben und ausgewählte Wettererscheinungen erklären (Kl. 10),
- die aktuelle demographische Entwicklung beschreiben und begründen (Kl. 10),

- Maßnahmen der Raumplanung und Möglichkeiten aktiver Bürgerbeteiligung an einem Beispiel erörtern (Kl. 10),
- Ursachen des globalen Klimawandels erklären und aus den Folgen Klimaschutzmaßnahmen ableiten (Kl. 11/12),
- Formen räumlicher Mobilität erläutern und individuelle Erwägungen begründen (Kl. 11/12),
- theoretische Grundlagen der Stadtgeografie erläutern (Kl. 11/12),
- globale Stadtentwicklungstrends: Metropolisierung, Megacities und Global Cities analysieren (Kl. 11/12),
- aktuelle Stadtentwicklungsprozesse: Marginalisierung, Segregation, Schrumpfung beschreiben (Kl. 11/12),
- den Landnutzungswandel in Mitteleuropa beschreiben und aktuelle Maßnahmen der Landschaftspflege diskutieren (Kl. 11/12),
- den Zusammenhang zwischen der Entstehung von Ressourcen und ihre Bindung an geologische Strukturen begründen (Kl. 11/12),
- die Möglichkeiten und Grenzen der Wassernutzung diskutieren (Kl. 11/12),
- ausgewählte Aspekte der wirtschaftlichen Globalisierung erläutern (Kl. 11/12),
- globale Wertschöpfungsketten ausgewählter Produkte analysieren (Kl. 11/12).

Orientierungskompetenz

Der Schüler kann

- sich unter Verwendung verschiedener technischer oder elektronischer Hilfsmittel orientieren (Kl. 10),
- das regionale Ressourcenpotential einschätzen sowie dessen Nutzung beschreiben, und die damit verbundenen Eingriffe unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten bewerten (Kl. 11/12).

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- fachspezifische Begriffe sachgerecht verwenden (Kl. 10),
- seine fachlichen Aussagen und Bewertungen zu komplexen Sachverhalten abwägen und in einer Diskussion zu einer begründeten Meinung kommen (Kl. 10),
- in kooperativen Arbeitsformen eigenverantwortlich und teamorientiert arbeiten und den gemeinsamen Arbeitsprozess konstruktiv beurteilen (Kl. 10),

- Wetterkarten interpretieren (Kl. 10),
- eine Konfliktanalyse angeleitet durchführen (Kl. 10),
- Konsequenzen aus der demographischen Entwicklung für die Regionalentwicklung städtischer und ländlicher Räume diskutieren (Kl. 11/12),
- Informationen aus ausgewählten Fachtexten zielgerichtet und quellenkritisch verarbeiten (Kl. 11/12),
- Reichweite und regionale Verteilung von ausgewählten natürlichen Ressourcen beschreiben und diskutieren (Kl. 11/12),
- Exkursionen planen, durchführen und reflektieren (Kl. 11/12),
- komplexe thematische Karten zielgerichtet auswählen, interpretieren und kritisch reflektieren (Kl. 11/12),
- eigenständig und erkenntnisorientiert recherchieren (Kl. 11/12),
- geeignete Bilder, komplexe Diagramme, Karikaturen und Tabellen auswählen und die dargestellten Sachverhalte interpretieren und kritisch reflektieren (Kl. 11/12),
- Pro- und Contra-Diskussionen eigenständig vorbereiten, durchführen und reflektieren (Kl. 11/12),
- bei umfangreichen Präsentationen individuell und im Team angemessen auftreten (Kl. 11/12),
- sich mit dem Informationsgehalt geografisch relevanter aktueller Nachrichten aus unterschiedlichen Medien kritisch und tiefgründig auseinandersetzen (Kl. 11/12).

Darstellungskompetenz

Der Schüler kann

- eine Kartierung erstellen und kritisch reflektieren (Kl. 10),
- eine Syndromanalyse durchführen und in einem Syndromgeflecht darstellen (Kl. 11/12).

Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- eigenes Denken und eigene Wertvorstellungen kritisch hinterfragen und konstruktive Schlüsse ziehen (Kl. 10),
- ausgewählte soziale, ethnische und politische Konflikte analysieren und beurteilen (Kl. 11/12),

- durch sein Handeln zur Nachhaltigkeit beitragen (KI. 11/12),
- vorurteilsfrei mit verschiedenen Werten und Lebensweisen umgehen und sich diesbezüglich tolerant verhalten (KI. 11/12).

Die hier oben ausgewiesenen Teilkompetenzen sind zum Zwecke der Übersichtlichkeit und Schwerpunktbildung auch noch jahrgangsspezifisch in der nachfolgenden Tabelle angeführt.

Zuordnung der Inhalte sowie im Vordergrund stehende Kompetenzen und Methoden

| Kompetenzen | Themen und Inhalte | Zeit | Methoden | mögliche fächerübergreifende Aktivitäten |
|--|---|------|---|--|
| Klasse 10 Der Schüler kann – fachspezifische Begriffe sachgerecht verwenden, – eigenes Denken und eigene Wertvorstellungen kritisch hinterfragen und konstruktive Schlüsse ziehen – seine fachlichen Aussagen und Bewertungen zu komplexen Sachverhalten abwägen und in einer Diskussion zu einer begründeten Meinung kommen, – in kooperativen Arbeitsformen eigenverantwortlich und teamorientiert arbeiten und den gemeinsamen Arbeitsprozess konstruktiv beurteilen, | 1. Einführung in wissenschaftliches Arbeiten | 2 | Mit einem wissenschaftlichen Artikel arbeiten | |
| | - Was ist wissenschaftliches Arbeiten? - Von der Forschungsfrage zur These - Wissenschaftliche Kriterien (Beobachtbarkeit, Objektivität, Wiederholbarkeit und Überprüfbarkeit, Allgemeingültigkeit) - Geografisch relevante Arbeitstechniken zur Informationsgewinnung und –verarbeitung | 4 | | |
| | 2. Die Erde im Kosmos - Entstehung der Erde, des Sonnensystems und des Universums 3. Geodynamische Prozesse - Schalenbau der Erde - Plattentektonik - Orogenese* | 20 | Fließschemata Möglichkeit des Besuches des geologischen Forschungsinstitutes | |

| | | | | |
|--|--|----|--------------------|--|
| <ul style="list-style-type: none"> – Formen räumlicher Mobilität erläutern und individuelle Erwägungen begründen, – durch sein Handeln zur Nachhaltigkeit beitragen, – theoretische Grundlagen der Stadtgeografie erläutern, – globale Stadtentwicklungstrends: Metropolisierung, Megacities und Global Cities analysieren, – aktuelle Stadtentwicklungsprozesse: Marginalisierung, Segregation, Schrumpfung beschreiben, – den Landnutzungswandel in Mitteleuropa beschreiben und aktuelle Maßnahmen der Landschaftspflege diskutieren, – Konsequenzen aus der demographischen Entwicklung für die Regionalentwicklung städtischer und ländlicher Räume diskutieren. | <ul style="list-style-type: none"> - Natürlicher und Anthropogener Klimawandel* - Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels auf globaler und regionaler Ebene* - Klimaschutz und Nachhaltigkeit 2. Strukturen und Prozesse im städtischen und ländlichen Raum - Entwicklung, Strukturen und Funktionen von städtischen Siedlungen - Stadttypen - Verstädterung und Metropolisierung auf der Erde* - Entwicklung, Strukturen und Funktionen von ländlichen Siedlungen - Landwirtschaft in Europa - Möglichkeiten, Bedeutung und Probleme* | 14 | Fallstudie | |
| <p>Klasse 11/2</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Informationen aus ausgewählten Fachtexten zielgerichtet und quellenkritisch verarbeiten. – das regionale Ressourcenpotential einschätzen sowie dessen Nutzung beschreiben, und die damit verbundenen | <ol style="list-style-type: none"> 1. Raumanalyse* <ul style="list-style-type: none"> - Analyse von Natur- und Wirtschaftsräume unter ausgewählten Fragestellungen - Darstellung und Erklärung ausgewählter physisch- und ökonomisch-geografischer Wirkungsmechanismen | 16 | Verwendung von GIS | |

| | | | | |
|--|--|----|-----------------------------|--|
| <p>Eingriffe unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten bewerten,</p> <ul style="list-style-type: none"> – Reichweite und regionale Verteilung von ausgewählten natürlichen Ressourcen beschreiben und diskutieren, – den Zusammenhang zwischen der Entstehung von Ressourcen und ihre Bindung an geologische Strukturen begründen, – komplexe thematische Karten zielgerichtet auswählen, interpretieren und kritisch reflektieren, – die Möglichkeiten und Grenzen der Wassernutzung diskutieren, – ausgewählte soziale, ethnische und politische Konflikte analysieren und beurteilen, – Exkursionen planen, durchführen und reflektieren. | <ul style="list-style-type: none"> - Vergleich von Strukturen und Entwicklungstendenzen in verschiedenen Räumen - Anwendung verschiedener, geografisch relevanter Arbeitstechniken zur Informationsgewinnung und –verarbeitung <p>2. Aktuelle und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abbau, Welthandel und ökologische Aspekte bei der Nutzung von Erdöl und Kohle - Energieverbrauch, Struktur und Substituierbarkeit der Energieträger - Energiepolitik in Finnland und der EU* - Begrenztheit der Ressourcen - Süßwasser als elementare Ressource - Konflikte um Wasser* | 16 | Konfliktanalyse | |
| <p>Klasse 12/1</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – eine Syndromanalyse durchführen und in einem Syndromgeflecht darstellen, – geeignete Bilder, komplexe Diagramme, Karikaturen und Tabellen auswählen und die dargestellten Sachverhalte interpretieren und kritisch reflektieren, | <p>1. Globale Verflechtungen und Disparitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Globalisierung und internationale Institutionen* - Diffusion, Verkehr und Gütertransport - Tourismus als ökonomischer und ökologischer Faktor* - Entwicklungstheorien, -strategien und -konzepte - Indikatoren des Entwicklungsstandes | 32 | Pro-und Contra-Diskussionen | |

| | | | | |
|--|---|----|-----------------------|--|
| <ul style="list-style-type: none"> – Pro-und Contra-Diskussionen eigenständig vorbereiten, durchführen und reflektieren, – ausgewählte Aspekte der wirtschaftlichen Globalisierung erläutern, – globale Wertschöpfungsketten ausgewählter Produkte analysieren. | <ul style="list-style-type: none"> - Armut - Ursachen und Folgen* - Migrationsströme - globale und regionale Spannungen, Konflikte und Friedenssicherung* | | | |
| <p>Klasse 12/2</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – eigenständig und erkenntnisorientiert recherchieren, – bei umfangreichen Präsentationen individuell und im Team angemessen auftreten, – sich mit dem Informationsgehalt geografisch relevanter aktueller Nachrichten aus unterschiedlichen Medien kritisch und tiefgründig auseinandersetzen, – vorurteilsfrei mit verschiedenen Werten und Lebensweisen umgehen und sich diesbezüglich tolerant verhalten. | <p>1. Möglichkeiten demokratischer Einflussnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bürgerbeteiligung durch NROs* - Menschenrechte - NROs im politischen Machtgefüge | 18 | Besuch örtlicher NROs | |

*besonders geeignet zur individuellen Erarbeitung bzw. Vertiefung

Operatorenliste/Beispielaufgaben

Die Schüler werden den Anforderungen an die Klassenstufe entsprechend an die Operatoren Schritt für Schritt herangeführt und setzen diese altersadäquat um.

| Operatoren | Definition | Beispielaufgaben |
|-------------------------------|---|---|
| Anforderungsbereich I | | |
| beschreiben | Materialaussagen und Kenntnisse (unter einem vorgegebenen Aspekt) mit eigenen Worten zusammenhängend und geordnet wiedergeben | Gib die Wilsons Theorie der Plattentektonik wieder. |
| charakterisieren | Sachverhalte und Vorgänge mit ihren typischen Merkmalen unter einem leitenden Gesichtspunkt beschreiben | Charakterisiere die Stadt Helsinki hinsichtlich ihrer Funktion als Verkehrsknotenpunkt. |
| ermitteln | Einen Zusammenhang oder eine Lösung finden und das Ergebnis formulieren | Ermittle den „Index of primacy“ für Finnland und Peru. |
| herausarbeiten | Informationen und Sachverhalte aus vorgegebenem Material entnehmen und wiedergeben | Arbeite mit Hilfe des Kreisdiagramms die Anteile der Wirtschaftssektoren am BIP heraus. |
| lokalisieren | Einordnen von Fall-/Raumbeispielen in bekannte topografische Orientierungsraster | Lokalisiere die beschriebene Großlandschaft in der vorgegebenen Karte |
| nennen | Etwas mit einem passenden Begriff bezeichnen | Nenne die Stadien des Wilson Zyklus. |
| wiedergeben | Informationen aus vorgegebenem Material aufzählen oder einen Sachverhalt aus dem Wissen vortragen | Gib die topografische Aufteilung Deutschlands wieder. |
| Anforderungsbereich II | | |

| | | |
|-----------------------|--|---|
| analysieren | Materialien oder Sachverhalte systematisch und gezielt untersuchen, auswerten und Strukturen herausarbeiten | Analysiere die Altersstruktur im vorgegebenen Bevölkerungsdiagramm Chinas. |
| darstellen | Materialien oder Sachverhalte systematisch und gezielt untersuchen, auswerten und Strukturen herausarbeiten | Stelle anhand der gegebenen Daten die Bedeutung des tertiären Sektors für das Volkseinkommen dar. |
| ein-, zuordnen | Sachverhalte, Räume begründet in einen vorgegebenen Zusammenhang stellen oder in ein Ordnungsraster einordnen | Ordnen die dargestellten Szenarien den entsprechenden Stadien des Gesteinskreislauf zu |
| erklären | Informationen und Sachverhalte so darstellen, dass Bedingungen, Ursachen, Folgen und Gesetzmäßigkeiten verständlich werden | Erkläre den Strukturwandel in den USA seit den 1950-er Jahren. |
| erläutern | Sachverhalte im Zusammenhang beschreiben und Beziehungen deutlich machen | Erläutere den Zusammenhang zwischen dem natürlichen Potenzial und der Wirtschaftskraft der USA |
| erstellen | Sachverhalte inhaltlich und methodisch angemessen graphisch darstellen und beschriften | Erstelle ein Bevölkerungsdiagramm anhand der Daten zur Altersstruktur Finnlands |
| gliedern | Aussagen in eine logische Reihenfolge oder in eine systematische Ordnung bringen | Gliedere den Längsschnitt des Flusses in Ober-, Mittel- und Unterlauf. |
| vergleichen | Gemeinsamkeiten und Unterschiede gewichtend einander gegenüberstellen und eine Schlussfolgerung formulieren | Vergleiche die Zusammensetzung des BIPs von Deutschland und Finnland. |

| Anforderungsbereich III | | |
|--------------------------------|--|--|
| begründen | Komplexe Grundgedanken argumentativ schlüssig entwickeln und im Zusammenhang darstellen | Begründe weshalb der Anhebung des Himalaja noch nicht abgeschlossen ist. |
| beurteilen | Aussagen, Behauptungen, Vorschläge oder Maßnahmen im Zusammenhang auf ihre Stichhaltigkeit bzw, Angemessenheit prüfen und dabei die angewandten Kriterien nennen, ohne persönlich Stellung zu beziehen | Beurteile die Aussagekraft der vorliegenden thematischen Karten. |
| bewerten | Aussagen, Behauptungen, Vorschläge oder Maßnahmen beurteilen unter Offenlegung/Reflexion der angewandten Wertmaßstäbe und persönlich Stellung nehmen | Bewerte die Folgen von Stadtsanierungsmaßnahmen am Beispiel Detroit. |
| erörtern/diskutieren | Zu einer vorgegebenen Problemstellung durch Abwägen von Pro- und Contra-Argumenten ein begründetes Urteil fällen bzw. eine begründete Meinung formulieren | Diskutiere die derzeitigen Maßnahmen zur Bodenerosion in den Great Plains. |
| gestalten | Sich produkt-, rollen-, bzw. adressatenorientiert mit einem Problem durch Entwerfen von z.B. Reden, Modellen oder Ähnlichem auseinandersetzen | Gestalte eine Strategie und Maßnahmen zur Steigerung der Alphabetisierung von jungen Frauen in Indien. |
| interpretieren | Einen Sachverhalt beschreiben, Ursachen erklären und Schlüsse daraus ziehen und bewerten. | Interpretiere die Karte zur Bevölkerungsverteilung in Finnland. |

| | | |
|--------------------------|---|--|
| prüfen/überprüfen | Vorgegebene Aussagen, Behauptungen oder Darstellungsweisen an konkreten Sachverhalten auf ihre Stimmigkeit und Angemessenheit hin untersuchen und dabei eventuelle Widersprüche aufzeigen | Überprüfe, ob man im Falle von Berlin von einer Metropole sprechen kann. |
| Stellung nehmen | Zu einer Behauptung oder Aussage begründend eine eigene Meinung äußern | Nimm Stellung zu der Behauptung, dass die Rentierzucht in Lappland umweltschädigende Ausmaße erreicht hat. |

[1] Werlen, Benno: Gesellschaftliche Räumlichkeit 2. Konstruktion geographischer Wirklichkeiten. Stuttgart: Franz Steiner 2010.

[2] Deutsche Gesellschaft für Geographie: Grundsätze und Empfehlungen für die Lehrplanarbeit im Schulfach Geografie. Bonn: Selbstverlag der DGfG 2003.

[3] KMK: Konzepte für den bilingualen Unterricht – Erfahrungsbericht und Vorschläge zur Weiterentwicklung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 17.10.2013.

[4] ebenda

[5] ebenda

[6] KMK: Richtlinien für die Ordnung zur Erlangung der Allgemeinen Hochschulreife an Deutschen Schulen im Ausland - „Deutsches Internationales Abitur“. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 11.6.2015